

**Gedichte und kritische Informationen
zu Bibel, Kirche und Glauben
reimbibel.de**

**Wolfgang Klosterhalfen
Klosterhalfens kleine Reimbibel
Das Alte Testament
Eine poetische Darstellung und Kritik
BoD, 2024, 98 Seiten, 6.66 €
reimbibel.de/at**

**Wolfgang Klosterhalfen
Klosterhalfens kleine Reimbibel
Eine poetische Darstellung und
Kritik des wichtigsten Buchs der Welt
BoD, 2024, 180 Seiten, 9.90 €
reimbibel.de/ga**

**Wolfgang Klosterhalfen
Das Beste aus Klosterhalfens kleiner Reimbibel
Eine poetische Kurzfassung und
Kritik des wichtigsten Buchs der Welt
BoD, 2024, 104 Seiten, 6.66 €
reimbibel.de/db**

Wolfgang Klosterhalfen

**Klosterhalfens kleine Reimbibel
Das Neue Testament**

Eine poetische Darstellung und Kritik

AD MINOREM ECCLESIARUM GLORIAM

"Die Kreuzigung Christi"
Matthias Grünewald, ca. 1501
Kunstmuseum Basel
bpk / Hermann Buresch

März 2024
© Wolfgang Klosterhalfen
ISBN: 9783748151678
Texteditor: Scribus 1.5.8
Herstellung und Verlag:
BoD – Books on Demand
Norderstedt

Vorwort

Christen wirken etwas bedrückt, wenn sie in speziellen Gebäuden gemeinsam aufsagen, was sie angeblich alles glauben. Ich frage mich deshalb: Glauben diese Menschen tatsächlich, dass sie einen allmächtigen und gütigen Vater im Himmel haben, und die Jungfrau Maria vom Heiligen Geist einen göttlichen Sohn empfangen und geboren hat, der sich zur Vergebung der (Erb-) Sünden von Römern zu Tode foltern liess, dann wieder lebendig wurde, kurz im Reich der Toten war, seinen Jüngern erschien, versprach, bald wiederzukommen, leiblich zum Himmel aufgefahren ist und eines Tages Milliarden von Toten und Lebendigen ins Paradies oder ins ewige Feuer der Hölle schicken wird? Außerdem frage ich mich gelegentlich, ob Christen eigentlich klar ist, dass ihr Glaube an Gott und dessen Sohn einen Glauben an die Wahrheitsliebe und psychische Gesundheit von ihnen unbekannten Menschen voraussetzt, die die Bibel verfasst haben.

Eigentlich müsste das Glaubensbekenntnis so beginnen: Ich glaube, dass Gott sich erst vor etwa 3000 Jahren für die Menschheit interessiert hat. Ich glaube, dass Gott sich dann zunächst nur um Hebräer gekümmert hat, die er 400 Jahre zuvor in ägyptische Gefangenschaft geführt hatte. Ich glaube, dass Gott dann zu Männern im vorderen Orient gesprochen hat. Ich glaube, dass diese Männer weder geisteskrank noch Drogen konsumenten oder Schwindler waren. Ich glaube, dass Gott in Gestalt seines

Sohnes vor fast zweitausend Jahren Menschen in Palästina erschienen ist. Ich glaube, dass Propheten über Jahrhunderte und Jünger über Jahrzehnte hinweg weitgehend unverändert das Wort Gottes bzw. Jesu mündlich weitergegeben haben. Ich glaube, dass verschiedene Verfasser dieses Wort im Wesentlichen unverfälscht aufgeschrieben haben. Ich glaube, dass aus einer Vielzahl von Schriften im Laufe der Jahrhunderte die katholische Kirche nur die tatsächlich von Gott inspirierten Werke als solche erkannt und als Bücher der Bibel zugelassen hat. Ich glaube, dass diese Offenbarung Gottes nicht durch Fehler beim Übersetzen und häufigen Abschreiben oder durch absichtliche Streichungen, Änderungen und Zusätze wesentlich verfälscht wurde. Ich glaube, dass die Bibel von Experten meiner Kirche richtig ausgelegt wird. Ich glaube, dass sich die Mehrheit der heutigen Menschen irrt, die an andere Götter oder an keinen Gott glaubt.

Die Bibel ist schlecht editiert, sie liest sich schlecht, und sie ist im Grunde blasphemisch. Sie stellt den Gott der Christen zumindest im Alten Testament nicht als einen Gott der Liebe, sondern in erster Linie als einen besonders widerwärtigen Psychopathen dar, der immer wieder in seiner Eifersucht droht und mordet. Die Bibel ist intolerant, demokratie- und freiheitsfeindlich, ausländerfeindlich, jüdenfeindlich, frauen- und kinderfeindlich, schwulenfeindlich und lustfeindlich. Die Vorstellung, dass dieser Gott mit Hilfe (s)eines Geistes und einer mit einem Handwerker unverheiratet zusammenlebenden Jungfrau auf die

Welt gekommen ist, um zu lehren und sich schließlich von Römern am Kreuz hinrichten zu lassen, damit er den ziemlich missratenen Geschöpfen, die das glauben, vergeben kann, ist an Absurdität kaum zu übertreffen. Es ist für mich unvorstellbar, dass ein schon ewig existierender menschenähnlich empfindender und psychisch schwer gestörter Gott etwa eine Billion Galaxien mit jeweils vielen Milliarden von Sternen und Planeten sowie einer in Lichtjahren zu messenden Ausdehnung aus dem Nichts hervorgezaubert haben soll. Auch erscheint die Erschaffung Adams aus Lehm und Evas aus einer Rippe Adams im Licht der Evolutionslehre als äußerst naiv.

Versuche, auf diesen jähzornigen Gott durch sonntägliche Rituale einzuwirken und ihm durch Gesänge und Orgelklänge eine Freude zu machen, halte ich für töricht. Zu glauben, ein unsichtbares höheres Wesen, das sich versteckt hält, würde alle – zur Zeit etwa 8 Milliarden - Menschen genau beobachten, strafend und belohnend in ihr Leben eingreifen und für die Verstorbenen je nach Sündenregister Himmel oder Hölle bereithalten, ist eines im 21. Jahrhundert lebenden Erwachsenen nicht würdig. Mich beruhigt, dass derzeit etwa sieben Milliarden Menschen mehr oder weniger stark an derartigen oder sonstigen kindischen Unsinn glauben. Es ist zu befürchten, dass eine solche - oft mit Wissenschaftsfeindlichkeit verbundene - Irrationalität wesentlich dazu beitragen wird, dass es der Menschheit nicht gelingt, die sich ankündigende Klimakatastrophe zu verhindern.

An nicht religiös indoktrinierte oder

vom Glauben abgefallene Menschen appelliere ich, sich gegen die religiöse Gehirnwäsche an Schulen sowie die gesellschaftliche Diffamierung von Atheisten als moralisch minderwertige Mitglieder der Gesellschaft zu wehren. Skandalös ist z.B. die grundgesetzwidrige staatliche Bezahlung von Bischöfen, Religionslehrern, Militärpfarrern und Theologieprofessoren (sofern die-se nicht tatsächlich in ernst zu nehmender Weise wissenschaftlich arbeiten). Sogenannte Gottesdienste und Wortsendungen der Kirchen werden kostenlos von den staatlichen Fernseh- und Radiosendern übertragen. Kirchliche Kindergärten werden nur zu etwa 10% und kirchliche Krankenhäuser so gut wie gar nicht von den Kirchen finanziert. Nur 5 bis 10 Prozent der Kirchensteuern wird für soziale Zwecke eingesetzt. Das meiste Geld geht ans Kirchenpersonal. Wer (kostenpflichtig!) aus der Kirche austritt und dann das gesparte Geld direkt für soziale Zwecke spendet, bringt über zehnmal so viele Euros an die richtige Stelle: www.schlussmachen.jetzt.

Vielleicht helfen meine kleinen Reimbibeln schon weitgehend vom Glauben abgefallenen Menschen, den noch vorhandenen religiösen Restalkohol und damit einhergehende Angst und Schuldgefühle abzubauen. Besonders freuen würde es mich, wenn Gedichte und Texte meiner Reimbibeln von Schülern und Schülerinnen gelesen und den Ethik- oder den Religionsunterricht bereichern würden.

Wolfgang Klosterhalfen (Düsseldorf)
März 2024, wk@reimbibel.de

DIE ECHTEN BRIEFE DES PAULUS

An die Römer	9
An die Korinther (I)	13
An die Korinther (II)	15
Jesu Quasisuizid	16
An die Galater	17
An die Philipper	18
An die Thessalonicher (I)	18
An Titus	19
An Philemon	19

DIE EVANGELIEN DER SYNOPTIKER (MARKUS, MATTHÄUS, LUKAS)

Die angebliche Volkszählung unter Augustus	20
Abstammung und Zeugung	20
Der Jungfrauensohn	21
Das Krippenkind	22
Die Sterndeuter	23
Die Flucht nach Ägypten	23
Die Beschneidung der Vorhaut	23
Der zwölfjährige Jesus im Tempel	23
Johannes der Täufer	24
Versuchungsgeschichten	24
Die „Bergpredigt“ („Feldrede“)	24
Die Frauen	29
Heilung von Kranken, Scheintoten und Toten	30
Teufelsaustreibungen	31
Weitere Wundertaten Jesu	32
Jesus spricht zu seinen Jüngern	32
Jesu Jünger Simon alias Petrus der „Kirchen-Fels“	34
Judas Ischkariot, Rebell und „Verräter“	34
Jesus spricht zu den Pharisäern	35
Jesu Taufe und die Kindersegnung ohne Taufe	36
Jesu Höllenpredigten	36
Der Reiche in der Hölle	38
Das Himmelreich	39
Gerichtspredigten	39
Das Passahmahl	41
Oblatenzauber	41
Im Garten Gethsemane	41
Jesu Verurteilung und die Frage der Schuld	42
Die Kreuzigung	42
Der Betrug der Hohepriester	44
Das leere Grab	44
Die Auferstehung	45
Jesus erscheint seinen Anhänger/inne/n	45
Der angebliche Missionsbefehl	45
Jesu Himmelfahrt	45

DAS EVANGELIUM DES JOHANNES

Johannes der Täufer begegnet Jesus	46
Die Wandlung von Wasser in Wein	46
Der Gottessohn bringt das ewige Leben	46
Jesus und die Frau am Brunnen	47
Der vom himmlischen Vater beauftragte Sohn	47
Der werfe den ersten Stein	48
Jesu Selbstzeugnis	48
Die wundersame Wiederbelebung des Lazarus	49
Judas als Teufel und Dieb	49
Jesu letzte Worte an seine Jünger	50
Der ungläubige Thomas	50

DIE APOSTELGESCHICHTE

Aus dem Vorwort	51
Die Ausgießung des Heiligen Geistes	51
Petrus heilt einen Lahmen	52
Die „Unterschlagung“ des Ananias	52
Die Bekehrung des Saulus	52
Die Vision des Petrus	52
Das Ende des Herodes	53
Die 1. Missionsreise des Paulus	53
Das „Apostelkonzil“ in Jerusalem	53
Die 2. und 3. Missionsreise des Paulus	54
Paulus' Verhaftung und Gefangenschaft	55
Paulus überlebt Schiffbruch und Schlangenbiss	55
Paulus in Rom	56

PSEUDOPaulINISCHE UND WEITERE BRIEFE

„Paulus“ an die Epheser	56
„Paulus“ an die Kolosser	56
„Paulus“ an Timotheus (I und II)	57
<i>Böse Priester</i>	58
Die Briefe des „Petrus“ (I und II)	59
Aus dem Briefe des Johannes (II)	60
Aus dem Brief des „Johannes“ (III)	61
An die Hebräer	61
<i>Prügelchristen</i>	63
Der Brief des „Jakobus“	63

DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES

ANHANG

Interview mit dem Autor der Reimbibel	71
Halt und Orientierung durch die Bibel?	75
Kritik am staatlich organisierten und finanzierten Religionsunterricht	76
Schluss mit der religiösen Indoktrination an Schulen	84
Ethikunterricht	84
Reimbibeln für Schüler und Schülerinnen	85
Die Briefe des René an Max Hofer	85
Josephs Legenden	86
Schlusswort	87

Das sogenannte Neue Testament besteht aus 21 Briefen, der Apostelgeschichte, vier Evangelien und der Offenbarung (Apokalypse) des Johannes. Es wurde erst lange nach dem Tod Jesu in griechischer Sprache verfasst. Das NT deutet oft das AT aus christlicher Sicht.

Die echten Briefe des Paulus

Briefe, von denen man annimmt, dass sie tatsächlich von Paulus stammen, sind die Briefe an die Römer, Korinther, Galater, Philipper, Thessalonicher (I), Titus (?) und Philemon. Sie wurden etwa ab dem Jahr 50 geschrieben, sind also wesentlich älter als die vier kirchlich zugelassenen Evangelien und werden deshalb abweichend von der kirchlichen Anordnung hier zuerst dargestellt und kommentiert. Schüler des Paulus vermutet man hinter den Briefen an die Epheser, Kolosser, Thessalonicher (II) und Timotheus. Unbekannt sind auch die Verfasser der Briefe des Petrus, Johannes und Jakobus sowie des Briefs an die Hebräer.

An die Römer (verfasst etwa 56)

„Ich sprech zu euch in Jesu Namen,
des Herrgotts Sohn aus Davids Samen,
der wieder auferstanden ist.
Mit euch sei Gott und Jesus Christ!

Vorab sag ich euch erstmal das:
Ich denk an euch ohn Unterlass.
Nach Rom möcht ich sehr gerne geh'n,
denn es verlangt mich, euch zu seh'n.

Das Evangelium ist die Kraft,
die Vielen Seligkeit verschafft.
Der Herr ist Kraft und unsichtbar,
doch nimmt man seine Schöpfung wahr.

Der Herr ist folglich nicht okkult,
wer ihn nicht preist, ist selber schuld.
Die Narren, die nur eitel dichten,
sich weise dünken, sind's mitnichten.

Sie machen Gott zum kriechend Tier,
doch der ist ewig, nicht wie wir.
Gar viele Menschen, Mann und Weib,
die schänden ihren eignen Leib.

Sie kennen nicht Gerechtigkeit,
sind voll von Neid und Schlechtigkeit.
Da sie den Herrgott nicht erkennen,
muss man sie lieblos, treulos nennen.

Ins Herz gab Gott darum Gelüste,
und Weib an Weib reibt sich die Brüste.

*Und während sich die Weiber reiben,
die Männer es mit Männern treiben,
was sich vor Gott fürwahr nicht ziemt.
Sie haben ihren Tod verdient.“
Römer 1 (1-32)*

Homo-Sex

*Homo-Sex sei ungebührlich,
widerlich und unnatürlich.
Kluge Homos sagen nur:
wir sind Homos von Natur.*

*Küsst ein Schwuler eine Frau,
ist das nicht besonders schlau.
Lesben, die's mit Männern treiben,
ließen dieses besser bleiben.*

*Homos lieben gleichgeschlechtlich,
was ist daran denn verächtlich?
Paulus liegt total verkehrt,
Hetze ist verachtenswert!*

Viele Homosexuelle wurden von den Nazis in Konzentrationslagern umgebracht. 1969 - bis dahin wurden in der BRD 50.000 Männer wegen „Unzucht“ nach §175 StGB verurteilt - wurde der von den Nazis verschärfte §175 auf Initiative von Bundesjustizminister Gustav Heinemann (SPD) reformiert. Erst 1994 wurde § 175 abgeschafft. Die Katholische Kirche, die Evangelische Allianz und einige evangelische Landeskirchen betrachten homosexuelles Verhalten bis heute als sündhaft. Die EKD stellte noch 1996 in der Schrift „Mit Spannungen leben“ fest: „Die Segnung einer homosexuellen Partnerschaft kann nicht zugelassen werden.“ In fast allen Landeskirchen wird die biblische Verurteilung der Homosexualität aber inzwischen relativiert. Es gibt dort Trauungen von homosexuellen Paaren.

„O Mensch, der du den Andern richtest,
verdammst dich selbst, dich selbst vernichtest.
Wie willst dem Urteil du entinnen
und nicht auf Gottes Güte sinnen?

Vor eitel Urteil dich behüte,
es hilft dem Mensch nur Gottes Güte.
Bist du verstockt und büßest nicht,
erwartet dich das Zorngericht.

Dann wird ein jeder dieses merken:
Der Herr vergilt euch nach den Werken.
Wer Gutes tat, wird ewig leben,
der Böse wird vor Angst erbeben.
Gerecht ist, wer nach Vorschrift lebt,
gerecht ist, wer nach Gutem strebt.

Ihr sagt, man soll nicht ehebrechen,
doch haltet ihr nicht dies Versprechen.

Ihr nennt euch Juden, nennt euch Lehrer,
doch seid ihr nicht die Führer derer,
die töricht sind und fehlen.
Ihr sagt, man soll nicht stehlen.

Doch predigt ihr verkehrt,
weil ihr den Herrn nicht ehrt,
weil ihr vom Tempel raubt,
weil ihr nicht richtig glaubt.“
Römer 2 (1-29)

Diese Mahnung stets dir merke:
„Gott beurteilt deine Werke.“
Römer 2 (16) 4 (4) Epheser 6 (8)
Kolosser 3 (25) Jakobus 2 (24)

Auch diese Regel stets dir merke:
„Vor Gott hilft Wollen nicht noch Werke.“
Römer 8 (29,30) 9 (12,15) 11 (6)
2 Timotheus 1 (9)

*Es glaubt ganz fest der Calvinist,
dass Gottes Gnade alles ist.
Doch kommt mit Luther er nicht klar,
weil dieser Lutheraner war.*

„Wir Sünder waren wirklich schlecht,
durch Jesu Blut sind wir gerecht,
vor Gottes Zorn sind wir beschützt.“
Doch wem hat Jesu Blut genützt?
Römer 3 (4,7) 5 (8-9)

Viele der folgenden Reime beginnen mit „Ich glaub“. Sie geben religiöse Überzeugungen wieder, wie ich sie bei einem im Prinzip „linientreuen“ Christen vermute. Weitere Verse, die mit „Ich glaub“ beginnen, geben - bisweilen in sarkastischer Form - meine eigenen Auffassungen wieder. Meinungen zur Bibel und größere Abweichungen vom Text der Bibel sind durch Schrägschrift kenntlich gemacht.

*Ich glaub, die Sadduzäer waren
noch nicht erleuchtet in den Jahren,
da Paulus sie besuchte,
wobei er ziemlich fluchte.*

*Ich glaub, er kannte Jesus nicht,
weshalb er meist von Christus spricht.
Auch war er nicht von jener Sorte,
die ständig denkt an „Jesu Worte“.*

„Der Sündenleib voll Schlechtigkeit
sei Waffe der Gerechtigkeit.“
Römer 6 (12-13)

„Ich wollte machen, was ich sollte,
doch tat mein Fleisch stets, was es wollte.
Ich will das Gute, doch die Glieder,
die wollen Böses immer wieder.

Ich bin gefangen von dem Bösen,
wer wird vom Bösen mich erlösen?“
Römer 7 (14-23)

„Gesandt hat Gott als sündig Fleisch
der Sünde halber uns sein Kind.
Auf dass wir nach dem Geiste wandeln
und nicht mehr nach dem Fleische handeln.

Dem Sünder wird der Tod gegeben,
wer geistlich denkt, erhält das Leben.
Auch Trübsal, Angst und großes Leiden
wird uns von Gottes Huld nicht scheiden.

Wir werden alles überwinden,
in Christo Gottes Liebe finden.
Römer 8 (1-11, 35-39)

„Nach euerm Willen wird's nicht gehen,
wenn ihr vom Herrn nicht ausersehen.
Egal wozu ihr selbst bereit,
ihr braucht des Herrn Barmherzigkeit.

Den Reichen und den Armen
hilft nur des Herrn Erbarmen.“
Römer 8 (28-32) 9 (12-22)

„Ich habe Traurigkeit und Schmerz
ohn Unterlass in meinem Herz.“
Römer 9 (1-2)

Ich glaub, wenn jemand was verbockt,
dann wurde er vom Herrn verstockt.
Der Töpfer töpft Gutes, Schlechtes,
Verdorbenes, doch auch Gerechtes.

Ich glaub, dass nur die wirklich Schlechten
mit Gott dem Herren ständig rechten.
Doch das ist gar nicht angebracht,
denn Gott der Herr hat sie gemacht.

„Spricht denn ein Topf zum Töpfermeister:
'Was du gemacht, ist Scheibenkleister'?
Der Herrgott tut stets, was er will.“
Wer das nicht mag, der schweige still.
Römer 9 (18-21)

Das "Verstocken" erinnert an den Pharao, „Topf und Töpfer“ an die üble Rechtfertigung Gottes am später hinzugefügten Ende des Buchs Hiob.

*Eine Frage von den großen:
Hat Gott sein eignes Volk verstoßen?*

*Für Paulus war vollkommen klar,
dass Er vom Stamme Davids war*

*und zwar vom Zweige Benjamin.
„Der Herr hat seinem Volk verzieh’n.*

*Aus Gnade sind wir auserwählt,
das Werk bei Gnade nicht mehr zählt.“
Für Paulus stand ganz fraglos fest:
„Der Herr erwählte nur den Rest.“
Römer 11 (1-7) reimbibel.de/10.pdf*

*„Voll Güte sei und Gottvertrauen,
sonst wirst auch du noch abgehauen.
Doch alle die, die wiederkommen,
die werden wieder aufgenommen.“
Römer 11 (22-23)*

*„Dem Herren kann der Mensch nicht raten,
denn er begreift nicht Gottes Taten.“
Römer 11 (33-34)*

*Und wer den Herren nicht versteht,
am Sonntag in die Kirche geht,
weil dort ein echter Fachmann spricht.
Wer glaubt, der glaubt und zweifelt nicht.*

*„In Christ wir viele Glieder haben,
verschieden sind der Glieder Gaben.
Wir lehren, mahnen und regieren,
doch soll sich damit niemand zieren.“
Römer 12 (3-6)*

*„Ein Christ soll stets das Arge hassen
und sich nicht träge treiben lassen,
denn Trägheit ist stets große Sünde,
was ich euch hiermit heut verkünde.*

*Glaubt nicht, ihr wäret wirklich klug,
des Geistes Brunst sei euch genug.
Seid fröhlich, haltet am Gebet
und helft dem Wander ganz konkret.*

*Die euch verfolgen, alle segnet,
weint mit, wenn Trauer euch begegnet.
Seid ehrbar gegen jedermann,
so dass man Frieden haben kann.*

*Der Zorn sei nur des Herren Sache,
du selber übe keine Rache.
An Gutes sollst du immer denken
und deinen Feinden Essen schenken.*

*Und lasse nie das Böse siegen,
die Feinde sollen Wasser kriegen.“
Römer 12 (17-21)*

*„So achtet stets die Obrigkeit,
stets ihr zu folgen seid bereit.
Die Obrigkeit, die kommt vom Herren,
dagegen sollt ihr euch nicht sperren.*

*Drum seid die Guten, seid die Braven,
die Obrigkeit wird dann nicht strafen.
Die Obrigkeit, die kommt von oben.
Wer Gutes tut, den wird sie loben.*

*Doch wer sich ihr entgegenstellt,
sofort dem Strafergericht verfällt.
Nicht maßlos seid und seid nicht geil,
denn nahe ist uns jetzt das Heil.*

*Wir wollen unsern Nächsten lieben,
und folgen nicht den bösen Trieben.“
Römer 13 (1-14)*

*Das Bündnis von Altar und Thron ist eine üble
Perversion. Die staatsgestützte Religion bringt
Repression und Stagnation. „Dem Kaiser was
des Kaisers ist!“, sprach einst einmal Herr Jesus
Christ. Ob deshalb viele fromme Christen des
Adolfs Nazifahren hissten?
Mark 12 (17) Luk 20 (25) reimbibel.de/kyrill*

*Nach P. Lapide wäre die richtige Übersetzung:
„Gebt doch dem Kaiser zurück, was des Kaisers
ist.“ Das Abbild des Kaisers auf den römischen
Münzen verstieß gegen das Gebot „Du sollst dir
kein Bildnis machen.“ Jesus wollte, dass diese
gotteslästerlichen Münzen zurückgegeben wer-
den. P. Lapide: Ist die Bibel richtig übersetzt?
Gütersloh 2004, S. 198.*

*„... greuliche Sunden wider Gott und Menschen
laden diese Bauern auf sich, daran sie den Tod
verdienen haben an Leibe und Seele: ... Drum
soll hier zuschmeißen, wurgen und stechen,
heimlich oder öffentlich, wer da kann, und ge-
denken, daß nichts Giftigers, Schädlicheres,
Teuflicheres sein kann denn ein aufrührerischer
Mensch, gleich als wenn man einen tollen Hund
totschlahen muß: Schlägst du nicht, so schlägt
er dich und ein ganz Land mit dir.“*

Martin Luther: Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern, 1525.

Ich habe im Aufruhr alle Bauern erschlagen; all ihr Blut ist auf meinem Hals. Aber ich schiebe es auf unseren Herrgott; der hat mir befohlen, solches zu reden.“ Martin Luther: Tischreden. Weimarer Ausgabe der Lutherschriften III.

*Stets nur treu und stets loyal
Und vor allem stets zufrieden,
So hat Gott es mir beschieden,
Folglich bleibt mir kein Wahl.*

*Ob des Staates alten Karren
Weise lenken oder Narren,
Dieses geht mich gar nicht an,
Denn ich bin ein Untertan.*

Aus: „Des Untertanen Glaubensbekenntnis“ von Gottfried Kinkel, zit. in Klaus Schmidt: Gerechtigkeit – das Brot des Volkes (1996).

*Hände falten, Ohren spitzen,
Klappe halten, stille sitzen!
Menschen, die sich früh schon bücken,
kann man leichter unterdrücken.*

*Was den Ruhm der Kirchen mindert:
Kriege wurden nie verhindert.
Durch der Kirchen große Macht
wurden Kriege angefacht,
und so mancher fromme Christ
seinen Jesus schnell vergisst:*

„Wir wollen Gott dem Herrn für seine liebevolle Führung dankbar sein, welche die höchsten Führer unseres Vaterlandes erleuchtet und gestärkt hat, daß sie die furchtbare Gefahr, welche unserem geliebten deutschen Volke durch die offene Propaganda für Gottlosigkeit und Unsittlichkeit drohte, erkannt haben und sie auch mit starker Hand auszurotten suchen.“ Bischof Clemens August Graf von Galen am Tag seiner Bischofsweihe (28.10.1933), nachdem er als erster Bischof vor Reichsminister Hermann Göring den Treueid auf die neue Regierung abgelegt hatte. Graf von Galen, der als Bischof von Münster von 1939 bis 1945 die Kriegspolitik Hitlers unterstützt hat, wurde 1946 von Papst Pius XII. zum Kardinal ernannt und 2005 von Papst Benedikt XVI. selig gesprochen.

*Dem Landser ward ins Hirn gebrannt:
Mit Gott für Volk und Vaterland.
reimbibel.de/kirche-im-dritten-reich*

Auf den Koppelschlössern der deutschen Soldaten stand sowohl im 1. als auch im 2. Weltkrieg: GOTT MIT UNS.

„Wir stehen mit dem Reichskirchenausschuß hinter dem Führer im Lebenskampf des deutschen Volkes gegen den Bolschewismus ... Wir werden unsere Gemeinden unermüdlich aufrufen zum vollen Einsatz der christlichen Kräfte in diesem Kampf in der Gewißheit, daß damit dem deutschen Volk der wertvollste Dienst geleistet wird.“ Die evangel. Landesbischöfe, 20.11.1936

„In dieser entscheidungsvollen Stunde ermuntern und ermahnen wir unsere katholischen Soldaten, in Gehorsam gegen den Führer, opferwillig, unter Hingabe ihrer ganzen Persönlichkeit ihre Pflicht zu tun. Das gläubige Volk rufen wir auf zu heißem Gebet, daß Gottes Vorsehung den ausgebrochenen Krieg zu einem für Vaterland und Volk segensreichen Erfolg und Frieden führen möge.“ Gemeinsames Wort der deutschen Bischöfe, Martinusblatt, 17.9.1939

Vulkane brechen aus. Kriege werden von Menschen vorher geplant. Weder der Katholik Adolf Hitler noch sonst ein Nazi ist wegen seiner Verbrechen exkommuniziert worden. Im Unterschied zu Werken von Kopernikus, Galilei, Bruno, Kant und Heine ist „Mein Kampf“ nie auf die Liste der vom Vatikan verbotenen Bücher (Index librorum prohibitorum) gesetzt worden. reimbibel.de/11.pdf

*Lieber Gott, mach mich fromm,
dass ich weit nach oben komm.
Lieber Gott, mach mich kalt,
dass ich nie zu Schwachen halt.
Lieber Gott, mach mich dumm
dass ich niemals frag warum.*

*Aus: „Schülerleins Nachtgebet“, von Dieter Hildebrandt vorgetragen 1988.
(„Scheibenwischer“-Kabarett-Programm)*

*Der Mensch vergisst bisweilen dies:
Die Obrigkeit ist meistens mies.*

*„Hört, ihr Lieben, was ich sage:
feiert ruhig Feiertage.
Keiner für sich selber lebe,
jeder sich dem Herren gebe.*

*Wenn wir sterben, wenn wir leben,
wir uns ganz dem Herren geben.*

Denn für uns starb Jesus Christ,
der lebendig wieder ist.

Alle Kniee soll'n sich beugen,
alle Zungen Gott bezeugen.“
Römer 14 (5-11)

„Nicht Essen, Trinken sollt ihr lieben:
Gerechtigkeit und Freud und Frieden.
Wer darin Jesus Christus ehrt,
ist Gott gefällig, Menschen wert.“
Römer 14 (17-18)

„Um Grüße hab ich euch gebeten.
Den Satan möge Gott zertreten,
er lege ihn zu euren Füßen.
Timotheus lässt freundlich grüßen.“
Römer 16 (1-21)

*Paulus schrieb einst an die Römer:
„Im Himmel gibt es täglich Döner.“*

An die Korinther (I) (verfasst ca. 55)

„Seid eines Geists und einer Haltung,
verhindert unter euch die Spaltung.
Gehört hab ich von Streit und Zank,
getauft nur Zweie, gottseidank.“
1. Korinther 1 (10-14)

„Der Weisen Weisheit wird vernichtet,
die Klugen macht der Herr zu Toren,
denn wie Jesaja schon berichtet,
der Weisen Weisheit geht verloren.
Denn selig macht die Torheitspredigt,
der Weise wird vom Herrn erledigt.“
1. Korinther 1 (17-29) 3 (18-20)

„Gott offenbart sich durch den Geist,
wie es schon bei Jesaja heißt.
Der Geist erforschet alle Dinge,
dass er in Gottes Tiefe dringe.“
1. Korinther 2 (9-10)

„Wir sind nur Gottes Mitarbeiter,
wir geben nur den Grundstein weiter.“
1. Korinther 3 (9-10)

„Wahrlich, ich sag euch, ihr seid Gottes Tempel,
also wohnt in euch der Geist unsres Herren.
Jeder, der wagt, diesen Tempel zu schänden,
den wird Gott richten, denn ihr seid ihm heilig.

Denn wir verwalten Geheimnisse Gottes,
Diener des Herren und Christi Gehilfen.
Richten wird Gott dann, was dunkel verborgen.
Euch wird er loben, des seid euch gewiss.

Was aber habt ihr, das ihr nicht empfangen?
Rühmet euch nicht so, als wär's von euch
selber. Also vermahne ich euch, liebe Kinder,
die ich gezeugt hab im Geiste des Herren.

Was also wollt ihr?
Soll ich mit Ruten euch kommen und strafen
oder mit Liebe und sanftmüt'gem Geiste?“
1. Korinther 3 (16f) 4 (1,5,7,14,15,21)

„Wenn man uns schilt, so segnen wir doch,
wenn man verfolgt, so dulden wir's noch,
wenn man uns lästert, flehen wir an.
Bald werd ich kommen, kennen euch dann.“
1. Korinther 4 (12-19)

„Wahrlich, ich sag euch, es geht eine Rede,
dass ihr herumhurt noch schlimmer als Heiden.
Einige treiben's sogar mit der Mutter,
liegen beim Weibe des eigenen Vaters.

Wisst ihr nicht, dass etwas sauerer Teig
kann euch versauern den übrigen Teig?
Fegt sie hinweg, übergebt sie dem Satan,
selig sollt sein ihr am Tage des Herren.

Wisst ihr nicht, dass ihr Richter dann seid?
Selbst über Engel werden wir richten,
wie viel mehr über die zeitlichen Güter.

Weder die Hurer noch die ohne Gott sind
werden das ewige Reich Gottes erben.
Auch nicht die Fremdgeher, Weichlinge, Diebe,
Knabenbeschläfer und trunkenen Bolde.

Viele von euch sind vom Wege gewichen,
doch seid ihr heilig nun durch Jesu Namen.
Denn eure Leiber sind Glieder des Herren,
dienen dem Herren und meiden die Unzucht.“
1. Korinther 5-6, 12 (27)

„Die Weiber wollen euch verführen,
ihr sollt sie besser nicht berühren.
Doch führt das oft zum Lotterleben,
drum könnt ihr euch das Jawort geben.

Ich sage euch aus reiner Gunst:
Könnt ihr euch nicht enthalten,
und quält euch eure große Brunst,
und will die nicht erkalten,
und könnt ihr nicht enthaltsam sein,
dann geht halt eine Ehe ein.“
1. Korinther 7 (1-9)

*Besonders hier versprüht die Schrift
ihr antisexuelles Gift.*

*Man sollte diese Schrift beschriften:
„Rezept, das Leben zu vergiften“.
Vgl. Karlheinz Deschner: Das Kreuz mit der
Kirche. Eine Sexualgeschichte des Christen-
tums, Frankfurt 1998*

„Wen Gott als Sklaven hat berufen,
der strebe nicht nach höh´ren Stufen.“
1. Korinther 7 (17-24)

„Ergreift nun die ew´ge Krone,
erlangt das Kleinod euch zum Lohne.
Wer predigt, der sei fern der Sünde,
und weil ich euch das Heil verkünde,
muss stets mein Leib mein Knecht sein,
darf ich nicht selber schlecht sein.“
1. Korinther 9 (24-27)

„Die Väter folgten einst der Wolke,
doch Götzendiener gab´s im Volke.
Und lasst euch auch noch dieses sagen:
Vernichtet werden die, die klagen.
Drum sehe, dass wer steht nicht fällt,
wenn es zum Ende kommt der Welt.“
1. Korinther 10 (1-12)

„Ich lobe, dass ihr an mich denkt,
der euch im rechten Glauben lenkt.
Beim Beten hüllt nicht euer Haupt,
doch das ist Weibern nicht erlaubt.

Der Mann ist Gottes Bild und Ehre,
beim Weibe greift gleich zur Schere,
wenn ihr ein freches Weib entdeckt,
das seinen Kopf nicht hat bedeckt.

Und lauft nicht rum mit langen Haaren,
das sollt dem Herrgott ihr ersparen.
Der Mann ist nicht vom Weibe,
das Weib aus seinem Leibe.

Der Mann ist nicht des Weibes willen,
das Weib soll still die Kinder stillen.
Das Weib schuf Gott dem Mann,
dass es ihm helfen kann.

Vor Gott gibt es nur Frau und Mann,
der Mann allein nicht leben kann.
Denn wie die Frau vom Manne stammt,
geht der aus einer Frau hervor.

Von Gott kommt alles insgesamt.“
*Das sagt uns auch der Herr Pastor.
Ganz sicher ist, dass Paulus glaubt:
„Der Mann ist stets der Frauen Haupt.“*
1. Korinther 11 (1-15)

*Ein Kopftuchgebot gibt es in der Bibel,
aber nicht im Koran. 1. Kor. 11 (5)*

*Männer, die die Haare schneiden,
konnte Jahwe einst nicht leiden.
Damals kamen die zu Tode,
doch Paulus ändert nun die Mode.*
Jeremia, 49 (32)

„Als Jesus nachts das Brot gebrochen,
hat er von seinem Leib gesprochen:
So nehmt und esst meinen Leib,
dass ich euch im Gedächtnis bleib.

Und trinkt vom Kelch, von meinem Blut,
und denkt an mich, wenn ihr dies tut.
Wer isst und trinkt und glaubet nicht,
der tut das selbst sich zum Gericht.“
1. Korinther 11 (23-29)

*Zu lieben und geliebt zu werden,
gehört zum Schönsten hier auf Erden.
Was Paulus den Korinthern schrieb,
ist wunderschön und wirklich lieb:*

„Die Liebe glaubet, hoffet, duldet,
und niemand dafür Lohn ihr schuldet.“
*Nur scheint es, jenes höchste Wesen
hat diesen Brief noch nicht gelesen.*
1. Korinther 13 (1-13)

*Die Liebe macht den Menschen froh,
doch meistens gilt hier: „quid pro quo“
beziehungsweise „do ut des“.
So will es unsre DNS.*

*Auch wenn du glaubst, dass du heiß liebst:
Es ist nicht so, dass du nur gibst.
Das ist den Liebenden nicht klar,
klingt zynisch, aber ist wohl wahr.*

Glauben und Hoffen machen besoffen.

„Ich bitte heute von euch jeden,
von Zeit zu Zeit ganz wirr zu reden.
Auch wenn das Volk das nicht versteht,
die Rede doch zum Herren geht.

Es geht darum, den Herrn zu ehren,
dagegen sollt ihr euch nicht wehren.
Doch wisst, ihr redet in den Wind,
das Volk, das glaubt, dass ihr wohl spinnt.

Drum sollt die Zungen ihr erklären,
um so den Glauben zu vermehren.

Mit Zungen reden hilft nur dann,
wenn jeder es verstehen kann.“
1. Korinther 14 (1-40)

„Wir alle haben schlimm gesündigt,
doch habe ich euch schon verkündigt,
dass Er für unsre Sünden starb,
sein Körper aber nicht verdarb.

Am dritten Tage auferweckt,
hat Kephas ihn zuerst entdeckt.
Die Jünger sah'n ihn und Fünfhundert,
man hat sich damals sehr gewundert.
Zuletzt ist Jesus mir erschienen,
der ich nicht wert bin, ihm zu dienen.“
1. Korinther 15 (3-9)

Dies ist die älteste Stelle im Neuen Testament, in der behauptet wird, Jesus sei für unsere Sünden gestorben, begraben und nach drei Tagen wieder auferweckt worden. Christen nehmen an, dass Kephas und Paulus tatsächlich den Auferstandenen gesehen haben. Alternativ halten sie deren Visionen für einen Beweis für die Auferstehung Christi. Objektive Belege gibt es dafür aber nicht.

„In euch der falsche Glaube steckt,
er wurde niemals auferweckt.
Dann wäre unser Glauben leer,
ich glaub, ihr irrt euch hierbei sehr.

Wenn Christ nicht neu geboren,
dann wären wir verloren.
Doch weil er wirklich auferstand,
muss herrschen er im ganzen Land.

Es ist der Tod, auf den zuletzt
der Heiland seine Füße setzt.
Und sündigt nicht, vernehm mein Bitten:
Geschwätz verdirbt die guten Sitten.“
1. Korinther 15 (12-25, 33)

*Wenn Christ nicht auferstanden ist,
dann reden Pfarrer großen Mist.
Ich glaube, was der Pfarrer spricht,
das glaubt er häufig selber nicht.*

„Der Leib wird zwar zugrunde gehen,
doch unverweslich auferstehen.
Uns wird die Hölle nicht besiegen,
weil wir im Tod das Leben kriegen.
Dum lasst euch nicht vom Wege bringen,
das Werk des Herren lasst gelingen.“
1. Korinther 15 (54-57)

„Bevor ich komme sammelt Geld,
so viel, wie man für richtig hält.
Die Steuer können wir dann nützen,
die Heiligen zu unterstützen.“
1. Korinther 16 (1-3)

*Nur wenn das Geld im Kasten klingt,
die Seele aus dem Feuer springt.*

„Wer nicht sein Heil in Christus sucht,
der sei für alle Zeit verflucht.
Ich grüße alle Frommen,
der Heiland wird bald kommen.“
1. Korinther 16 (21-22)

An die Korinther (II) (verfasst ca. 56)

„Gelobt sei der Herr Jesus Christ,
der Trost in unsrer Trübsal ist.
Die Trübsal werde euch zum Heile,
die Trübsal, die ich mit euch teile,

die uns in Asien widerfahren,
wo wir so sehr beschweret waren.“
2. Korinther 1 (3-8)

„So jemand euer Herz betrübt,
euch alle in Vergebung übt.
An Christi statt auch ich vergebe,
auf dass sich Satan von euch hebe.“
2. Korinther 2 (5-7)

*Jesus muss zur Rechten sitzen.
Praktisch für die Kirchenfritzen,
die seitdem bis zum Erbrechen
für den toten Heiland sprechen.*

„Die Gott verblendet sehen nicht
des Evangeliums helles Licht.
Wir meiden Schande und das Schlechte,
um Jesu willen sind wir Knechte.“
2. Korinther 4 (1-5)

„Wir preisen Gott und Jesus Christ,
dass unsre Trübsal zeitlich ist.
Wir sehen auf das Unsichtbare,
das Herrliche, das ewig Wahre.“
2. Korinther 4 (15-18)

*Selbst die, die in die Kirche gehen,
haben niemals Gott gesehen.
Ich glaub, im großen Welttheater
kennt nur der Sohn den Himmelsvater:*
„Nur des Vaters eigener Sohn
sah bisher den Vater schon.“
Matt 11 (27)

„Darum, dass Er für euch gestorben,
sollt ihr nicht für euch selber leben.
Weil Er für euch das Heil erworben,
sollt Ihr ihm euer Leben geben.

Denn denen, die in Christo leben,
hat Gott durch seinen Sohn vergeben.
Er gab uns so Gerechtigkeit,
nahm fort von uns die Schlechtigkeit.

Er brachte den zum Opfer dar,
der selber ohne Sünde war.“
2. Korinther 5 (15-21)

Jesu Quasisuizid

reimbibel.de/quasisuizid

*Gott opfert Gott, um so Gott zu versöhnen?
Gott opfert Gott, um sein Werk so zu krönen?
Gott arrangiert, dass man Gott furchtbar quält?
Hirnverbrannt ist, was die Bibel erzählt.*

*Was hat uns Menschen dies Opfer genützt,
wo es uns doch vor der Sünde nicht schützt?
Warum ließ Gott seinen Sohn nicht am Leben,
warum kann Gott uns nicht einfach vergeben?*

*Bei Jesu Quasisuizid
den Herrgott wohl der Teufel ritt.
Der große Selbstmorddreifachgott,
er macht sich damit selbst zum Spott.*

*Ihr Christen, merkt euch diesen Vers:
Den Sohn zu opfern, war pervers!
Wenn euch das jetzt erbost,
dann denkt euch nur getrost:*

*An Sündern, die so sprechen,
wird Gott sich schon noch rächen,
er ist ja Rachespezialist.
Nicht jeder ist ein guter Christ.*

*Warum der Herr am Kreuze litt,
wozu der ganze Masoschit?
Die Liebesthese kam erst spät:
Er starb aus Solidarität.
Er wollte seine Liebe zeigen,
davor soll'n wir uns nun verneigen.*

*Der Tod am Kreuz des legendären Jesus bildet
den Kern des christlichen Aberglaubens. Es gibt
dazu bis heute anhaltende intensive Debatten
unter Theologen, aus denen sich dann Profis
und Laien wie aus einem Bauchladen raussu-
chen können, was ihnen am besten gefällt. Die
Solidaritätshypothese, die z.B. vom ehemaligen
Vorsitzenden der DBK, Missbrauchsvertuscher*

*und Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, vertreten
wurde, ist nur eins von vielen „Ergebnissen“
theologischer Gehirnakrobatik. Einen lesenswer-
ten Einblick in diese Bemühungen, den Erlö-
sungsglauben als glaubwürdig erscheinen zu
lassen, bietet dieser „Grundlagentext des Rates
der EKD (2015)“: reimbibel.de/12.pdf.*

„Jetzt ist die angenehme Zeit,
die engen Herzen machet weit.
Der Tempel Gottes sollt ihr sein,
drum rührt nichts an, was nicht ganz rein.“
2. Korinther 6 (16-17)

„Was Titus sprach, hat mich gefreut,
die reine Reue niemand reut.
Mein Brief tat mir am Anfang leid,
doch das verging im Lauf der Zeit.
Die gottgewollte Traurigkeit,
sie macht zum Heile euch bereit.“
2. Korinther 7 (7, 10-13)

„Obwohl selbst arm, sie willig gaben
für die, die derzeit Mangel haben.
Damit die vielleicht später Reichen
den Mangel euch dann auch begleichen.

Wenn wir um Steuern alle bitten,
so achten wir auf gute Sitten,
dass alles redlich ist für jeden,
dass niemand möge übel reden.“
2. Korinther 8 (3-21)

„Ihr lieben Brüder, ihr sollt spenden,
der Heil'gen Mangel also wenden.
Apostel reisen, das ist teuer,
drum zahlt aus Liebe eure Steuer.

So könnt ihr Gott den Herren preisen
und Gottes Knecht kann wieder reisen.
Den Geber liebt der liebe Gott,
drum sendet Bargeld, *aber flott*.

Dann sind wir mancher Sorge ledig,
und Gott den Gebern gut und gnädig.“
2. Korinther 9 (1-15)

„Auch wenn wir hier im Fleische wandeln,
so wollen wir doch geistlich handeln.
Doch soll man sich nicht selber loben,
denn Lob sei nur dem Herrn dort oben.“
2. Korinther 10 (3-18)

„Habe ich mich denn versündigt?
Nein, ich hab umsonst verkündigt.

Andrer Geld hab ich genommen,
um dienend dann zu euch zu kommen.“
2. Korinther 11 (7-8)

„Die Lügner werden euch umgarnen,
wie Satan sich als Engel tarnen.“
2. Korinther 11 (13-14)

„In Gefahr war ich oft sehr,
in der Wüste, auf dem Meer.
Ward gestäup't und ward gesteignet,
Hunger, Durst hat mich gepeinigt.
Sehr gefährlich war das Reisen,
will nur meine Schwachheit preisen.“
2. Korinther 11 (23-30)

Ein Engel quälte Paulus arg:
„In meiner Schwachheit bin ich stark.
Ein Pfahl ins Fleisch ist mir gegeben,
ich soll mich niemals überheben.

Zum Herren hab ich drum gefleht,
dass Satans Engel wieder geht.
Doch Jesus wollte dies nicht machen,
die Kraft des Herrn sei in den Schwachen.“
2. Korinther 12 (7-9)

„Ich liebe euch, ihr lieben Brüder
und komme gerne noch mal wieder.
Doch Hader, Neid und Zorn und Zank
erwarte ich statt Lohn und Dank.

Ich fürcht, dass viele nicht gut spüren
und Unzucht treiben mit den Huren.
Seid fröhlich, friedsam allezeit,
ich wünsche euch Vollkommenheit.

Euch segne Vater, Sohn und Geist.“
(Apostel nach Diktat verweist.)
2. Korinther 12 (14-21) 13 (9-13)

*Der Klerus lehrt Dreifaltigkeit.
Ich glaub, da geht er viel zu weit,
denn Vater, Sohn und Heil'ger Geist
sind ziemlich unterschiedlich meist.*

*Die Trinität kam erst sehr spät. Der einfältige
Glaube an den dreifaltigen Gott wurde erst 381
auf dem 1. Konzil von Konstantinopel zum Dog-
ma erhoben. Merke: Gott hat drei verschiedene
Aggregatzustände!*

*In Griechenland glaubt jeder Pater:
Der Heil'ge Geist geht aus vom Vater.
Im Westen ist man weiter schon:
Der Heil'ge Geist kommt auch vom Sohn.*

*„Der innertrinitarische Logos geht in seinem Per-
sonsein ganz und gar darin auf, vom Vater her
und auf den Vater hin zu sein und ist gerade so
(mit dem Vater zusammen) der Ausgang für den
Heiligen Geist. Gerade durch sein Vom-Vater-
her- und Auf-den-Vater-hin-Sein ist er also die
Ermöglichung von einer Gemeinschaft, die gera-
de durch Andersheit konstituiert ist.“*

*Klaus von Stosch: Einführung in die Systemati-
sche Theologie, Stuttgart 2006, S. 137*

*Paulus schrieb an die Korinther:
„Kauft Euch Socken, es wird Winter!“*

An die Galater (verfasst etwa 50-57 oder 48-51)

„Seitdem ich euch zuletzt besucht,
habt ihr euch abgewendet.
Wer anders predigt, sei verflucht,
auf dass Verwirrung endet.“
Galater 1 (6-9)

„Was ich berichte allen Frommen,
hab ich von Menschen nicht bekommen.
Was ich von Christus euch berichte,
kam mir durch Christus zu Gesichte.
Was Petrus tut ist gar nicht richtig,
der Glaube, nicht das Werk ist wichtig.“
Galater 1 (11-16)

*Man merkt, wenn Paulus dieses spricht:
Den Petrus mag er wirklich nicht.*

„Der Petrus und der Barnabas,
die heucheln sich zusammen was.

Zu Petrus sprach ich drum vor Zeugen:
„Warum sich dem Gesetze beugen?
Du lebst gemeinsam mit den Heiden,
warum willst du die denn beschneiden?

Der Sohn hat sich für uns gegeben,
damit wir nun im Glauben leben.
Wir sind nicht des Gesetzes Knecht,
der Glaube nur macht uns gerecht.“
Galater 2 (13-21)

*Auch diesen Christenspruch dir merke:
„Durch Gnade tun wir gute Werke.“
(Luthersche Rechtfertigungslehre)*

„Der Heiland ward für uns ein Fluch,
geschrieben steht es so im Buch.“
Galater 3 (13)

Wenn ich auf Jesus Christus schau,
dann trenn ich nicht nach Mann und Frau.